

OKTOBER | NOVEMBER 2026
67. JAHRGANG

GEMEINDE GRUSS



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

WAS MICH BEWEGT



„Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“

Psalm 27,1

Liebe Leserin, lieber Leser,

geht es Ihnen manches Mal auch so, dass Sie vom Lesen oder Hören der Nachrichten bedrückt von deren Inhalt zurückbleiben, da die Informationen selten Positives hinterlassen?

Wir leben in einer Zeit voller Umbrüche und globaler Krisen. Althergebrachtes, vermeintliche Sicherheiten, geglaubte Wahrheiten und Liebgewonnenes scheinen nicht mehr da zu sein, wo wir es vermuten. Woher nehmen wir die Kraft, um die persönlichen Schicksalsschläge und auch die zahlreichen weltweiten Krisen auszuhalten und uns nicht einer Abwärts-spirale und der Resignation hinzugeben? Mit dem Leitthema Resilienz beschäftigt sich dieser Gemeindegruß für Oktober und November. Der aus den Naturwissenschaften entlehnte Begriff ist inzwischen auch in den Geisteswissenschaften weit verbreitet und beschreibt die Fähigkeit von Menschen Krisen, Stress und Rückschläge zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen.



Emotional stabil bleiben, sich Handlungsfähigkeit bewahren und die Zuversicht behalten. Wie kann das gelingen?

In uns Menschen steckt die Sehnsucht nach einer höheren Instanz, nach einer anderen Dimension. Die wichtigen Kern-themen unseres christlichen Glaubens lassen eine lebendige, dynamische und entwicklungsfähige Beziehung zu Gott zu. Auch die Bibel kennt die Ambivalenz und die Chance, die Krisenerfahrungen in sich tragen. Alles Leben ist auch Gott, er ist Licht und Finsternis, Tag und Nacht, Freud und Leid, denn das Göttliche steckt untrennbar im Leben, das Gott in seiner Hand hält. Zweifel und Anfechtungen gehören ebenso zu meinem Glauben, wie die Feststellung, dass meine Kraftquelle Gott ist. Ich darf mich auf seine Zusage, immer bei mir zu sein, verlassen.

Dieses Wissen schenkt uns als Christen eine besondere Resilienz, weil wir gewiss sein können, nie alleine zu sein.

Vor wem sollte ich mich fürchten, wo vor sollte mir grauen?



Ihre Julia Koch

HERAUSGEBER

Evangelische
Kirchengemeinde
Bad Homburg-
Gonzenheim

REDAKTION

Rita Hannemann
Sabine Gerstenberger
Julia Koch
Ausschuss für Kommunikation

KONZEPT & DESIGN

Merle v. Oppen
Sabine Gerstenberger



NACHGEDACHT | 24-25



BUCHTIPP | 26



RESILIENZ | 38-39



KONFIRMANDENFREIZEIT 2026 | 46-47



BLICK AUS DEM FENSTER | 32-35

INHALT



2 Was mich bewegt

4 Termine & Veranstaltungen

14 Gottesdienste

18 Die Wolke der Zeugen

20 Himmlische Rezepte

22 Talk in der Kirche

24 Nachgedacht

26 Tipps aus der
Gemeinde

28 Gregorianik Workshop

29 Aus dem Gemeindeleben

32 Blick aus dem Fenster

36 Lebensstationen

38 Leitthema Resilienz

40 Impressum

41 Konfis, Kids & Co.

52 Kleine Kirche: Ausmalschaf



TERMINE & VERANSTALTUNGEN



Die Vielfalt an Veranstaltungen macht unsere Gemeinde lebendig – dann, wenn wir uns begegnen, gemeinsam Momente erleben und uns austauschen.



GEMEINSAM INS STÄDEL-MUSEUM 3. DEZEMBER 2026 | 10:45 UHR | STÄDEL MUSEUM



Wir laden herzlich ein zu einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Maria Magdalena“ im Städel Museum.
Heilige, Sünderin, Gefährtin Christi – kaum eine biblische Frauenfigur wurde über die Jahrhunderte so unterschiedlich dargestellt und gedeutet wie Maria Magdalena.
Die Ausstellung nimmt uns mit auf eine spannende Reise durch Kunst und Geschichte und zeigt, wie sich dabei Vorstellungen von Glaube, Weiblichkeit, Körper und gesellschaftlichen Rollen verändern.
Wir freuen uns auf einen inspirierenden gemeinsamen Ausflug!



BIBELABENDE

Bibel Teilen
mit Pfarrer Dr. Johannes Hund
29. Oktober | 26. November 2026
19 Uhr
im Gemeindehaus | „Goldener Hahn“

Ein Mal im Monat bietet Pfarrer Dr. Hund einen gemeinsamen Bibelabend an, bei dem wir in Gebet, Liedern, stillem und gemeinsamem Lesen sowie im Bibel-Teilen den Predigttext des nächsten Sonntags erkunden und seine Bedeutung für unser Leben entdecken.



KONZERTABEND

Sonntag, 15. November 2026,
17 Uhr
in unserer Kirche

Das Seulberger Streicher-Ensemble unter der Leitung von Sibylle Szymanski-Köhr spielt in seinem November-Konzert Werke von Georg Friedrich Händel, Henry Purcell, Camille Saint-Saëns, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky und Antonin Dvořák.
Der Eintritt ist frei.
Spenden sind herzlich willkommen.
(siehe Seite 8)



JAZZ IN DER KIRCHE

8. November 2026, 18 Uhr
in unserer Kirche

Juliana da Silva – Zauberin des Gesangs

Begleitet von Tom Schlüter (Piano), André de Cayres (Bass) und Pablo Sáez (Schlagzeug) verbindet Juliana da Silva brasilianische Musik, Rhythmus und Jazz zu einem lebendigen und gefühlvollen Klangbild.

Ein Abend voller brasilianischer Lebensfreude, Emotion und musikalischer Magie.

In der Pause Snacks & Drinks
Eintritt frei.
Spenden sind herzlich willkommen.
(siehe Seite 9)



HUBERTUSMESSE | SONNTAG, 15. NOVEMBER 2026 | 10 UHR IN UNSERER KIRCHE

Pfarrer Dr. Johannes Hund



Für den 15. November laden wir nun schon zum dritten Mal herzlich ein zu unserer Hubertusmesse! Der Gottesdienst verbindet christlichen Glauben mit der besonderen Tradition der Jagdmusik. Musikalisch gestaltet wird die Feier wieder vom Bläserkorps des Jagdklubs Main-Taunus unter der Leitung von Detlef Holzhauser. Das Korps verfügt über ein umfangreiches Repertoire und gestaltet regelmäßig Gottesdienste mit Jagdhörnern. Wir sind froh, sie auch in diesem Jahr wieder zu Gast zu haben!

Im Mittelpunkt der Hubertusmesse steht die Legende vom heiligen Hubertus. Der Überlieferung nach war dieser als junger Edelmann ein leidenschaftlicher Jäger. Eines Tages begegnete ihm während der Jagd ein Hirsch, zwischen dessen Geweihstangen ein leuchtendes Kreuz erschien. Diese Erfahrung wurde für ihn zum Wendepunkt: Er erkannte, dass die Schöpfung nicht einfach dem Menschen zur Verfügung steht, sondern dass jedes Geschöpf seinen eigenen Wert hat. Hubertus wandte sich Gott zu und stellte sein Leben in dessen Dienst.

Gerade darin liegt eine Botschaft, die meines Erachtens bis heute hoch aktuell ist. Die Schöpfung ist uns anvertraut – und damit auch die Verantwortung für Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume. Angesichts von Artensterben, Klimawandel und dem zunehmenden Verlust natürlicher Lebensräume stellt sich die Frage nach unserem Umgang mit der Natur mit neuer und großer Dringlichkeit. Die Hubertusmesse lädt dazu ein, innezuhalten, für die Schönheit der Schöpfung dankbar zu sein und sich der eigenen Verantwortung bewusst zu werden.

So dürfen wir uns auf einen besonderen Gottesdienst freuen: auf eindrucksvolle Klänge der Jagdhörner, auf die Geschichte des heiligen Hubertus und vor allem auf die gemeinsame Besinnung auf Gottes gute Schöpfung. Eine herzliche Einladung also zur Hubertusmesse am 15. November um 10 Uhr, erstmals im Rahmen unserer Gottesdienste.



ADVENTSSINGEN FÜR ALLE

6. Dezember 2026 | 2. Advent
ab 18 Uhr
in unserer Kirche

Austausch & Zusammensein
bei Gebäck & Punsch

SENIORENTREFF

jeden Donnerstag 14:30 Uhr
Gemeindehaus

FRAUENKREIS

Mittwoch 15:30 Uhr
21.10. | 4.11. | 18.11. | 2.12.
Gemeindehaus

KONFIRMANDENUNTERRICHT

jeden Dienstag, 16:00 Uhr
Gemeindehaus

NÄHKREIS

Donnerstag 15:00–17:00 Uhr
zweiwöchig
Tatjana-Gerdes-Haus

JUGENDTREFF

Freitag 18-20 Uhr
Christuskirche (siehe Seite 45)

Konzerte im November

Samstag, 14.11.2026, 17 Uhr

Evangelische Kirche Seulberg, Alt-Seulberg

Sonntag, 15.11.2026, 17 Uhr

Evangelische Kirche Gonzenheim, Kirchgasse

Werke von Henry Purcell, Georg Friedrich Händel,
Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Camille Saint-Saëns
und Antonín Dvořák

Solistin: Sabine Krams (Cello)
Leitung: Sibylle Szymanski-Köhr

Der Eintritt ist frei!

www.violine-hochtaunus.de/seulberger-streicherensemble/



JAZZ IN DER KIRCHE



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

JULIANA DA SILVA

**SONNTAG | 8. NOVEMBER
UM 18 UHR
IN UNSERER KIRCHE**

PAUSE
MIT
**SNACKS, DRINKS
& TALKS**

**EINTRITT
FREI
SPENDEN
WILLKOMMEN**

Bereits zum dritten Mal ist die gebürtige Brasilianerin Juliana da Silva in unserer Kirche zu erleben. Mit warmer, samtiger Stimme und großer emotionaler Ausdruckskraft lässt Juliana da Silva brasilianische Musik in all ihren Facetten lebendig werden. Ihre portugiesisch gesungenen Lieder erzählen von Sehnsucht, Lebensfreude und menschlichen Gefühlen – und entfalten ihre Wirkung weit über die Grenzen der Sprache hinaus.

An ihrer Seite: Tom Schlüter am Piano, André de Cayres am Bass und Pablo Sáez am Schlagzeug. Gemeinsam schaffen sie eine faszinierende Verbindung aus brasilianischen Rhythmen, Jazz und musikalischer Improvisation.

Ein Konzertabend voller Atmosphäre und feiner Zwischentöne – getragen von einer Stimme, die berührt und nachklingt.





CHRISTUS-KIRCHE



VORTRAG

Donnerstag, 8. Oktober | 19 Uhr
Gemeindebücherei
„Brauchen wir Märchen noch?“
mit Heide Delle

JUGENDGOTTESDIENST

Freitag, 30. Oktober | 18 Uhr
Jugendgottesdienst für alle Konfig-
ruppen der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg
Die Konfirmandinnen und Konfirman-
den aus unserer Ortskirchengemeinde
Gonzenheim werden den Gottesdienst
mit gestalten.
Alisa Emanuel (EJW)
in der Christuskirche

ERLÖSER-KIRCHE



FESTGOTTESDIENST

Samstag, 31. Oktober | 17 Uhr
Erlöserkirche
Festgottesdienst zu 500 Jahre Refor-
mation
Dekanin Dr. Juliane Schütz
Bachkantaten zum Mitsingen

KULTURNACHT

Samstag 24. Oktober | 20 & 21 Uhr
Erlöserkirche
Rainer Maria Rilke zum 100. Todestag

KONZERT

Freitag, 20. November | 19.45 Uhr
Samstag, 21. November | 17 Uhr
Bachchor, Totensonntagskonzert

ORATORIENKONZERT

Sonntag, 22. November | 17.00 Uhr
Oratorienkonzert Felix Mendelssohn
Bartholdy
„Paulus“ Vokalsolisten, Bachchor

LESUNG & MUSIK

Samstag, 5. Dezember | 17 Uhr
Erlöserkirche
Lesung und Musik „Northern Lights“



GEDÄCHTNIS-KIRCHE



SINGEN UNTERM KIRSCHBAUM

Mittwoch, 21. Oktober | 19 Uhr
im Kirchengarten der Gedächtniskirche
Singen unterm Kirschbaum – Ru-
delsingen mit Mareike Kipper und
Jörg Marwitz
(bei schlechtem Wetter in der
Unterkirche)

ABENDGEBET

18. Oktober und 25. November
18:40-19 Uhr
Gedächtniskirche
Abendgebet in Form einer Vesper,
musikalisch geprägt durch liturgische
Gesänge und gesungene Psalmen des
klösterlichen Stundengebetes

ORGELMATINEE

Sonntag, 8. November | 11:15 Uhr
Gedächtniskirche
Orgelmatinee mit Johannes Wunsch,
Werke von Johann Sebastian Bach und
Felix Mendelssohn-Bartholdy

VESPER

Sonntag, 22. November | 17 Uhr
Der wohlriechende Myrrhengarten
- eine barocke Vesper
Barocke Musik mit Texten aus einem
Gebetbuch von 1701 von Pater M. Co-
chem (1634 - 1712)
Duo La Vigna



WALDENSER-KIRCHE

FILMABEND

Mittwochs | 20 Uhr | Gemeindehaus
der Waldenserkirche

14. Oktober

Der Besitzer einer kleinen japanischen
Imbissbude verkauft Dorayaki-Pfann-
kuchen, die traditionell mit einer roten
Bohnenpaste „An“ gefüllt werden. Auf
eine Stellenanzeige bewirbt sich eine
alte Frau, Tokue, die seit vielen Jahren
das „An“ zubereitet. Aber Tokue hat ein
Geheimnis, das die Zukunft der Beiden
gefährden kann...

11. November

Im Herbst 2019 wird in einem Wochen-
magazin über eine Massenflucht von
127 DDR-Bürgern berichtet, die durch
einen Sabotageakt eines Stellwerk-
meisters am 24. Juni 1984 ermöglicht
worden sei. Charly Hübner, Christine
Paul, Jürgen Vogel und Daniel Brühl
spielen in dem turbulenten Film aus
dem Jahr 2025 die Hauptrollen.

16. Dezember

Drei Geschichten, die am Beginn des
20. Jahrhunderts, in den 1970er und
den 2020er Jahren spielen, kreisen um
den 1832 gepflanzten Ginkgo-Baum im
botanischen Garten von Marburg. Der
Film feierte Anfang September 2025
bei den Internationalen Filmfestspielen
von Venedig seine Premiere.



OBER-ERLENBACH

OBER-ESCHBACH



FAMILIEN-PROJEKTCHOR

Donnerstag, 21. & 28. November

17-18 Uhr

Evangelischen Gemeindezentrum Ober-Erlenbach, Holzweg 36

Habt ihr Lust, als Familie den Advent musikalisch zu beginnen? Für den Ober-Erlenbacher Familiengottesdienst am 2. Advent üben wir auch dieses Jahr wieder an zwei Sonntagen im Familienprojektchor alte und neue Adventslieder.

Jedes Alter und jede Stimmlage ist willkommen. Ihr bestimmt, was Familie ist (Papa, Oma, Pate, Nachbarskind) und auch Chorerfahrungen sind nicht nötig, denn es geht um den Spaß am gemeinsamen Singen.

Noreen Harff leitet den Projektchor.

Eine kurze Anmeldung mit geplanten Teilnehmenden zur besseren Planung bitte an Christoph Gerdes:

christoph.gerdes@ekhn.de

Tel 459195.

MELDE DICH
JETZT AN!

Der Familienchor singt im Familiengottesdienst am **6.12. um 11 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Ober-Erlenbach**



EVANGELISCH IN BEWEGUNG

Wir sind eine Gemeinde – und gemeinsam läuft's einfach besser!

Am 2. September hieß es rund um den Kronenhof wieder: Laufschuhe an und los! Rund 3.000 Teilnehmende gingen beim diesjährigen „Run after Work“ an den Start. Mit dabei: das Team „Evangelisch in Bad Homburg“ mit 30 Läuferinnen und Läufern aus den sechs Ortskirchen. Eingeladen waren alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen unserer Gemeinde. Ob laufend oder walkend, schnell oder gemütlich – auf der fünf Kilometer langen Strecke durch die Wiesen rund um den Kronenhof stand nicht die sportliche Leistung im Vordergrund, sondern Gemeinschaft, Bewegung und vor allem Spaß. Für einen Abend rückten Zuständigkeiten, Termine und Gemeindealltag in den Hintergrund. Stattdessen hieß es: gemeinsam loslaufen, gemeinsam ankommen und gemeinsam Freude haben.

Die neuen Laufshirts mit unserem Gemeindelogo machten dabei weithin sichtbar:

Hier läuft eine Gemeinde!

Organisiert von Petra Köhl, der GKV-Vorsitzenden, und unterstützt von einem engagierten Support- und Jubelteam, wurde der Abend zu einem rundum gelungenen Gemeinschaftserlebnis. Nach dem Lauf ließ das Team den Abend bei Kronenhof Hellem sowie Rinds- oder Bratwurst gemütlich ausklingen.

Text: Rita v. Seidel Bilder: privat





GOTTESDIENSTE

„Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön.
Halleluja!“ Ps. 147,1



NEUJAHRSEMPFANG

29. November | 1. Advent | im Anschluss an den Gottesdienst | im Gemeindesaal

Mit dem Ersten Advent beginnt ein neues Kirchenjahr – ein schöner Anlass, diesen besonderen Moment miteinander zu feiern. Herzlich laden wir Sie ein, nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal zusammenzukommen. Bei einem gemeinsamen Anstoßen möchten wir uns begegnen, miteinander ins Gespräch kommen, plaudern und den Beginn des neuen Kirchenjahres in froher Gemeinschaft feiern.

Seien Sie herzlich dabei! Wir freuen uns auf eine festliche und fröhliche Atmosphäre, gute Begegnungen und eine schöne gemeinsame Zeit.

**Alle aktuellen Veranstaltungen & Termine
finden Sie auch auf unserer Website
www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de**



SONNTAG, 4. OKTOBER

10 UHR

Michaelisfest
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 11. OKTOBER

10 UHR

19. Sonntag nach Trinitatis
Prädikant Martin Ott
Gottesdienst

SONNTAG, 18. OKTOBER

10 UHR

20. Sonntag nach Trinitatis
Vikar Markus Zerbe
Gottesdienst

SONNTAG, 25. OKTOBER

10 UHR

21. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

SAMSTAG, 31. OKTOBER

17 UHR

Reformationstag
Musikgottesdienst, Bachkantate zum Mitsingen
Erlöserkirche Predigt:
Dekanin Dr. Juliane Schüz

SONNTAG, 1. NOVEMBER

10 UHR

22. Sonntag nach Trinitatis
Vikar Markus Zerbe
Gottesdienst mit Abendmahl | Kinder-
gottesdienst



SONNTAG, 8. NOVEMBER

10 UHR

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
Prädikant i.A. Jörg Bollmann
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 15. NOVEMBER

10 UHR

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
Hubertusmesse mit dem Bläserkorps
des Jagdklubs Main-Taunus unter der
Leitung von Detlef Holzhauser.
Predigt: Pfarrer Dr. Johannes Hund
Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

MITTWOCH, 18. NOVEMBER

19:15 UHR

Buß- und Bettag
Gottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg
Gedächtniskirche in Kirdorf
Leitung: Vikarin Caroline Schönberg und
Vikar Markus Zerbe

SONNTAG, 22. NOVEMBER

10 UHR

Ewigkeitssonntag
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl | Kinder-
gottesdienst



SONNTAG, 29. NOVEMBER

10 UHR

1. Advent

Pfarrer Dr. Johannes Hund

Gottesdienst | Probe Krippenspiel

anschl. Empfang zum neuen Kirchenjahr

im Gemeindesaal



SONNTAG, 6. DEZEMBER

10 UHR

2. Advent

Prädikant i.A. Jörg Bollmann

Gottesdienst mit Abendmahl | Probe

Krippenspiel



ADVENTSANDACHTEN

2. Dezember, 9. Dezember
und 16. Dezember
mittwochs um 19 Uhr
in unserer Kirche



Einladung zur Taizé Andacht



SONNTAG

22. NOVEMBER 2026 | 17 UHR

IN UNSERER KIRCHE

**Zeit für Stille.
Zeit für Licht.
Zeit für Gott.**

Im warmen Schein vieler Kerzen laden wir Sie ein, zur Ruhe zu kommen und den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen. Mit meditativen Gesängen, Stille und Gebet möchten wir gemeinsam die besondere Atmosphäre von Taizé erleben.

Andacht: Pfarrer Dr. Johannes Hund
Musikalische Begleitung:
Gonzenheimer Vielharmonie

DIE WOLKE DER ZEUGEN



In dieser Ausgabe stellt Pfarrer Dr. Hund einen „Wahrheitssucher“ der deutschen Aufklärung vor, der unter dem Pseudonym „Aleithozetetes“ zentrale Glaubenslehren der Reformation grundlegend infrage stellte.



„Aleithozetetes“ – der menschliche Geist als Quelle der Gotteserkenntnis im Rationalismus

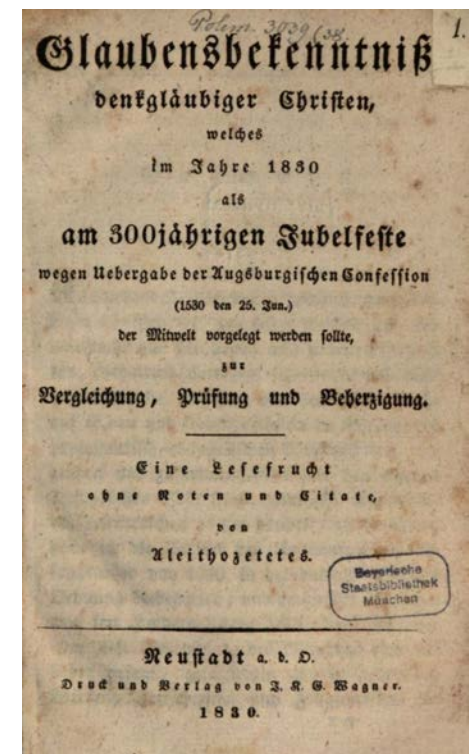
War die deutsche Aufklärungstheologie – anders als in Frankreich oder England – vor allem um die Harmonie zwischen Vernunft und Offenbarung bemüht, so gab es doch hier und da Autoren, die meist unter Pseudonym anfangen, den englischen Deismus, eine weitaus radikalere und kirchenkritische Spielart der Aufklärung, auch in Deutschland bekannt zu machen. Zu denken ist hier vor allem an den Hamburger Gymnasiallehrer Hermann Samuel Reimarus, der Zeit seines

Lebens an seiner „Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes“ gearbeitet, diese aber nicht gewagt hatte, zu veröffentlichen. In der Vorrede schrieb er: „Die Schrift mag im Verborgenen, zum Gebrauch verständiger Freunde liegen bleiben; mit meinem Willen soll sie nicht durch den Druck gemein gemacht werden, bevor sich die Zeiten nicht aufklären.“ Als der Bibliothekar der Herzöglichen Bibliothek in Wolfenbüttel, Gotthold Ephraim Lessing, der nach dem Tod des Hamburger Gelehrten über dessen Kinder in Besitz des Manuskripts gekommen war, die Schrift sukzessive als „Fragmente eines Wolfenbüttelschen Unbekannten“ veröffentlichte, löste er die wohl größte theologische Kontroverse aus im Verlauf der deutschen Aufklärungsepoche. Reimarus unterzog, nun veröffentlicht, alle theologischen Lehrsätze einer strengen Überprüfung am Maßstab der menschlichen Vernunft, die allein er gelten ließ. Erbsünde, Christologie, Bekenntnisbindung und Auferstehung fielen dem ebenso zum Opfer wie die Wundergeschichten, der doppelte Ausgang des Gerichts und die Inspiration der biblischen Bücher. Man



kann sich leicht vorstellen, dass die Veröffentlichung dieser Gedanken im kirchenfrommen Deutschland wie ein Fanal des Atheismus wirken musste.

Dieses Einsickern deistischer Gedanken lässt sich nun auch bei einer anderen Schrift beobachten, die zum 300jährigen Jubiläum der Augsburger Konfession 1830 im liberalen Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach erschien. Aber selbst dort hielt es der Autor für besser, die Schrift pseudonym zu veröffentlichen unter dem Namen „Aleithozetetes“, also als „Wahrheitssucher“. Auch er erkannte in den biblischen Schriften nur an, was dem „Gott der Vernunft“ nicht widersprach. Unser Autor erstellt nun ein Glaubensbekenntnis, das sich an den Artikeln der Augsburger Konfession orientiert, inhaltlich freilich in wenigem noch mit ihm übereinstimmt: Die Trinitätslehre wird als vernunftwidrige und nicht schriftgemäße Lehre abgelehnt. Die Sünde sei Tat. Eine Erbsünde gibt es für den Wahrheitssucher nicht. Jesus ist für den Wahrheitssucher der größte Vernunftlehrer, seine Göttlichkeit und sein stellvertretendes Leiden und Sterben hingegen sei „eine Eselsbrücke aller faulen zum Guten trägen Christen, die mitsamt ihrer Sünde doch gedenken selig zu werden.“ Die reformatorische Rechtfertigungslehre wird folgerichtig abgelehnt, und auch das Predigtamt bekommt erst in der Durchführung und Erhaltung der Aufklärung seinen Sinn. Der Glaube soll nicht allein auch gute Werke hervorbringen, sondern er ist für Aleithozetetes einzig und allein in der tätigen Übung der Sittenlehre Jesu aktiv. Das Fegefeuer und die Hölle gibt es für den Wahrheitssucher nicht. Der menschliche Wille sei frei und ein jeder dazu aufgerufen, dem göttlichen Gesetz Jesu zu folgen. Unser Autor lässt also so gut wie keinen einzigen Glaubensartikel unverändert und lässt die Reformation in ihrem Kernbestand theologischer Aussagen nicht mehr gelten, sondern meint in aufklärerischer Entschiedenheit, sie überholt und verbessert zu haben. Der Prediger aus dem Weimarer Großherzogtum traf indes auf eine zwiespältige Wirkungsgeschichte. Während vor allem die älteren unter seinen Lesern dieses klare Bekenntnis zur Vernunft sehr begrüßten, traf er damit auf heftigen Widerspruch im Kreise der Jüngeren, die die Aufklärung selber meinten erlebt zu haben, im Kampf gegen französische Truppen. Für sie war die Aufklärung überholt und eine neue Ära mit den Siegen über Frankreich angebrochen, die sich eher an der deutschen Tradition orientierte und die Vernunft weitaus kritischer sah als noch die Generation ihrer Väter. Die Zeit der Aufklärung kam langsam aber sicher an ihr Ende.





HIMMLISCHE REZEPTE

Resilienz aus dem Suppentopf



Wenn jemand krank ist, sich schlapp fühlt oder einfach einen Tag hat, an dem die Welt ein bisschen zu viel ist, gibt es in vielen Familien ein bewährtes Universalrezept: Hühnersuppe. Sie ist die kulinarische Version einer Wärmflasche – nur zum Löffeln.

„Du brauchst eine Hühnersuppe!“ Dieser Satz wurde vermutlich schon ausgesprochen, bevor es überhaupt Ratgeber zum Thema Resilienz gab. Und manchmal steht sie plötzlich vor der Tür: eine dampfende Schüssel, gebracht von einem Menschen, der damit mehr sagt als mit vielen Worten: „Du musst gerade gar nichts. Iss erst einmal.“

Ob mit Nudeln oder ohne, mit Ingwer, Zitrone und Petersilie, klassisch oder kreativ – über die richtige Hühnersuppe kann man trefflich diskutieren. Wahrscheinlich hat jeder Haushalt ein eigenes Rezept. Und natürlich ist das Eigene grundsätzlich das einzig Wahre.

Ich jedenfalls, liebe den Moment, wenn der Duft durch die Wohnung zieht und für einen kleinen Augenblick die Zeit stillzustehen scheint. Und dann ist sie fertig: die Schüssel steht vor mir, der Dampf steigt auf, der erste Löffel... und schon ist die Welt ein kleines bisschen besser. Es ist ein kleines Stück Geborgenheit und manchmal genau das, was wir brauchen.

Sicherlich hat jeder Haushalt sein eigenes perfektes Rezept. Vielleicht wird es ja einmal zum Thema nach dem Gottesdienst oder im Kirchkaffee: Wie wird sie gekocht? Was muss hinein? Und wann tut sie besonders gut?

Mein Rezept finden Sie hier.

Ob es das beste ist? Natürlich. Das versteht sich von selbst. :)



Ich esse meine Hühnersuppe am liebsten mit einem hineingequirten Ei und reichlich frisch gemahlenem schwarzem Pfeffer.

ZUTATEN FÜR CA. 2 PORTIONEN:

- ca. 2 Teelöffel Salz
- 5 Pfefferkörner
- 1 kleine geschälte Zwiebel
- 1 geschälte Knoblauchzehe
- 1 Lorbeerblatt
- 1 kleines Stück Ingwer geschält
- 1 Stange Lauch gewaschen
- 1 Scheibe Sellerie ca. 3cm dick, geschält
- 1 Petersilienwurzel
- 5 Möhren geschält
- 1 Karkasse vom Huhn und
- 1 Hühnerschenkel (oder ähnlich)



In einem großen Topf ca. 1,5 Liter Wasser zum Kochen bringen, dann alle Zutaten von Salz bis einschließlich der Möhren in das kochende Wasser geben. Wenn das Wasser wieder kocht, die Karkasse und den Hühnerschenkel hineingeben und auf niedriger Stufe zugedeckt eine gute Stunde kochen lassen. Danach das Fleisch herausnehmen und vom Schenkel lösen, Möhren herausnehmen und in kleine Stücke schneiden. Den Rest der Brühe durch ein grobes Sieb gießen.



RÜCKBLICK SUPPEN- GESPRÄCHE



Erste Suppengespräche in der Gesamtkirchengemeinde unter dem goldenen Himmel der Erlöserkirche

Was sich in den letzten Jahren in unserer Gonzenheimer Gemeinde bewährt hat, feierte nun seinen Auftakt in der Gesamtkirchengemeinde: die Suppengespräche. Rund 120 Besucher folgten dem Thema „Astrophysik trifft auf Theologie – Schwarze Löcher, Urknall und die Frage nach dem Anfang“. Einen passenderen Ort als die Erlöserkirche, ihrem goldenen Mosaikhimmel und Christus, mit einer segnenden und einer die Weltenkugel haltenden Hand, hätte man sich dafür kaum vorstellen können.



Astrophysiker Dr. Michael Wondrak führte in einer wissenschaftlichen und auf Laienverständnis ausgelegten Vorlesung in die Ursprünge von Raum und Zeit ein, erklärte das Phänomen Schwarzer Löcher, veranschaulichte ihre Wirkung auch anhand einfacher Experimente und ließ sogar Gravitationswellen akustisch erlebbar werden.

Eine sprachlose, staunende Zuhörerschaft wurde übergeben an Pfarrer Hannemann, der sich den wissenschaftlichen Erkenntnissen aus theologischer Perspektive näherte. Er stellte die zündende Kernfrage, wie es sein könne, dass unser Leben an einem Feinmechanismus aufeinander abgestimmter Naturkonstanten hänge. Diese schafften es, eine Stabilität und Ordnung zu sichern und aus einem vermeintlichen Chaos Licht, Materie und Leben entstehen zu lassen. Unvergessen bleiben Pfarrer Hannemann in dem Zusammenhang die Worte seines ehemaligen Oberstufen-Physiklehrers, der seine Schüler mahnte, sich angesichts dieser Unbegreiflichkeit, die Ehrfurcht vor dem einen Gott zu bewahren. Diese Worte halten bis heute nach, halten ihn fest an der Faszination in der Auseinandersetzung mit der Schnittstelle zwischen Glaube und Wissenschaft.

Dass Wissenschaft und Glaube keine Gegensätze seien, sondern sich ergänzen und einander bedingen, ist nicht nur die Überzeugung Max Plancks; es ist gemeinsamer Tenor unter weiteren Astrophysikern, wie Stephen Hawking, Albert Einstein, Heino Falcke und Thomas Schimmel, von denen Pfarrer Hannemann verschiedene Äußerungen mit theologischem Bezug zitierte.

Die Physik sei der Beobachter dessen, was Gott kreiert, was er geleistet hat. Aber durch Gott können wir das Staunen und Beobachten dessen erst spüren und erleben. Die Genesistexte bilden den Anfang durch das Wort, aber das in Worten nicht fassbare Göttliche kann sich uns erst begreifbar machen, wenn es durch Gott, jenseits von Raum und Zeit, zu uns kommt, so wie Jesus Christus zu uns gekommen ist.

Auf der irdischen Ebene bei einer Suppe wurde unendlich vielen Fragen Zeit und Raum für Gespräche gegeben und vielleicht mag in ihnen auch eine Begegnung mit Gott verspürt worden sein?

Möglich wurde der Abend durch die Initiative der Eheleute von Schenck, denen wir für ihr Engagement sehr herzlich danken.

Text & Bilder: Rita Hannemann



NACHGEDACHT

„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“

Philipper 4,13.

Dieser Satz, liebe Gemeinde, klingt zunächst fast wie ein Spruch aus einem Motivationsseminar: „Du kannst alles schaffen! Glaub nur fest genug an dich selbst!“ Ein Satz für Menschen, die sich große Ziele setzen und keine Herausforderung scheuen!

Aber genau das meint Paulus nicht. Als der Apostel diese Worte schreibt, sitzt er im Gefängnis. Er weiß nicht, wie es mit ihm weitergehen wird. Und im Brief an die Gemeinde in Philippi erzählt er davon, dass er gelernt hat, mit ganz unterschiedlichen Lebenssituationen umzugehen: Er kennt Zeiten des Überflusses, aber auch Zeiten des Mangels. Er hat erlebt, was es heißt, satt zu sein – und was es bedeutet, Hunger zu haben. Seine Stärke besteht nicht darin, dass ihm Schwierigkeiten nichts ausmachen. Seine Stärke besteht darin, dass er gelernt hat, sich in all diesen Situationen getragen zu wissen.

Das ist ein überraschender und neuer Blick auf das, was wir heute „Resilienz“ nennen. Der Begriff bedeutet, mit Krisen, Veränderungen und Belastungen umgehen zu können und nach schwierigen

Zeiten wieder Halt zu finden. Dabei geht es aber nun für Paulus nicht darum, immer stark zu sein. Im Gegenteil: Ein resilienter Mensch darf wissen, dass er nicht alles allein schaffen muss. Und vielleicht ist genau das die befreiende Botschaft dieses Pauluswortes: Ich vermag alles – aber nicht aus eigener Kraft. Paulus sagt eben nicht: Ich bin unbesiegbar. Er sagt: Ich kann durchhalten, weil Christus mich stärkt.

Das kann bedeuten, morgens aufzustehen, obwohl eine schwere Zeit vor einem liegt. Es kann heißen, einen Verlust auszuhalten, ohne die Hoffnung ganz aufzugeben. Es kann bedeuten, Hilfe anzunehmen, wenn die eigenen Kräfte nicht mehr reichen. Und manchmal ist es auch einfach der Mut, sich einzugestehen: Heute kann ich nicht mehr. Heute brauche ich jemanden, der mich trägt.

Unser christlicher Glaube, liebe Gemeinde, verspricht uns kein Leben ohne Krisen. Aber er verspricht uns, dass wir in ihnen nicht allein sind. Christus ist nicht nur bei uns, wenn alles gelingt. Er ist auch dort, wo wir uns schwach, ratlos oder überfordert fühlen.



Bild: matthew-waring-MJAoiige14E-unsplash

Vielleicht dürfen wir deshalb den Satz des Paulus etwas anders hören: Ich muss nicht alles können. Ich muss nicht immer stark sein. Ich muss nicht allein durchhalten. Aber ich darf darauf vertrauen, dass Christus mir Kraft gibt für das, was heute vor mir liegt. Das ist keine Garantie dafür, dass jede Schwierigkeit überwunden wird. Aber es ist eine Hoffnung, die trägt: Auch wenn meine eigene Kraft begrenzt ist, ist Gottes Kraft größer. Und vielleicht ist das die christliche Form von Resilienz: nicht unverwundbar zu werden, sondern verwurzelt zu bleiben – in der Gewissheit, dass Christus uns hält. Viel Freude beim Entdecken dieser Resilienz wünscht Ihnen



Ihr Pfarrer Johannes Hund





TIPPS AUS DER GEMEINDE

Auf diesen Seiten stellen wir „Bücher des Lebens“ vor und geben berührende Musiktipps. Zudem präsentieren wir Inspirierendes aus dem christlichen Leben.



DER HORIZONT DER NACHT
Gianrico Carofiglio
Folio Verlag, 2026
272 Seiten



Ein Kriminalroman als Buchtipps im GG?
Sicher nicht - wäre dieser anspruchsvolle Roman von Gianrico Carofiglio mit Krimi-Motiven nicht so spannend und tiefgründig geschrieben.
Für Avvocato Guerrieri aus Bari ist der Fall

nicht spektakulär: Elvira Castell hat den Lebensgefährten ihrer Zwillingschwester erschossen, überzeugt davon, dass der gewalttätige Petacci die Schwester in den Selbstmord trieb. Elenas Wohnung, die Elvira als Alleinerbin zugefallen ist, wollte Petacci nicht räumen. So geht sie zu einem Klärungsgespräch in die Wohnung – bewaffnet mit einer Pistole ihres verstorbenen Vaters.

Die Kernfrage lautet nun: Tötete Elvira Petacci vorsätzlich? Dann muss sie mit lebenslanger Haft rechnen. Hat Petacci sie dagegen bedroht, ginge dies als Notwehr durch.

Carofiglio weilt uns akribisch in die Vorbereitungen auf den Prozess ein: Guerrieri zieht einen Privatdetektiv und einen Professor für Forensik hinzu, lotet die Psyche der Täterin und ihr Umfeld aus und erläutert dazu die jeweiligen juristischen Argumente. Zweifel an der Persönlichkeit Elviras sollen dem Ziel der bestmöglichen Verteidigung nicht im Wege stehen. Das entspräche nicht seinem Berufsethos. Der Avvocato wird nicht müde, nach immer neuen Beweisen für seine Hypothese zu suchen. Wer Freude an juristischen Fragestellungen hat, kommt hier voll auf seine



Kosten, denn der Autor ist ein gewiefter Jurist, erfahrener Anwalt aus Bari und saß als Abgeordneter der PD im römischen Senat. Er hatte sich dem Kampf gegen die Mafia verschrieben. Er beherrscht alle Feinheiten der juristischen Praxis. So überlegt Guerrieri genau, wie die Schöffen mit dem Fall vertraut zu machen sind. Wie das Plädoyer als Verteidiger zu formulieren ist, um die Argumente des Staatsanwalts zu entkräften. Wie die berufliche Erfahrung der Richter und ihre psychologische Befindlichkeit einzubeziehen sind. Wie sich die Angeklagte zu verhalten hat, damit sie sich nicht selbst belastet, wenn sie auf die Fragen des Staatsanwalts antwortet.

Warum aber erleidet ein solch erfahrener Anwalt wie Guerrieri einen Wutanfall vor Gericht? Warum beginnt er an Recht und Gesetzmäßigkeit zu zweifeln? Warum hat ihn schon wieder eine Frau verlassen? Auf all diese Fragen sucht er Antworten bei einem Psychoanalytiker. Dies ist der zweite Erzählstrang, der sich durch den Roman zieht und ihn mit Spannung auflädt. Hadert er etwa mit seinem Alter, als er feststellt, dass alle seine Mitarbeiter bei Gericht jünger sind? Woher kommen seine Stimmungsschwankungen? Seine Angstzustände? Der Psychoanalytiker arbeitet nach der Methode von C.G. Jung, will also die Schatten im Leben des Avvocato aufspüren, die er bisher verdrängt hat. Beim Nachdenken über das Verhältnis zu seinen Eltern erinnert er sich an ein Gespräch mit seiner Mutter über das Sterben. Gerade das führt ihn zu der Erkenntnis, „weil es das ist, was das Leben wunderschön und kostbar macht.“ Bedingen sich Gegensätze wie Melancholie und Freude? Sollte das Ungeliebte des eigenen Ichs besser im Verborgenen bleiben oder ans Licht gebracht werden? Welche Folgen hätte dies im Beruf, in der Partnerschaft, bei der Suche nach Glück? In den

Gesprächen über C.G. Jung, Nietzsche, Goethe und Thomas Mann sinnieren der Psychoanalytiker und der Anwalt über das Wesen der Erinnerung, die Menschen in eine für sie schlüssige Geschichte verwandeln. „Wir konstruieren Geschichten, um Sinn zu erschaffen, um Ordnung in das Chaos zu bringen. Genau genommen sind Geschichten alles, was wir haben.“ Die Sitzungen sind tiefgehend, philosophisch und bringen Unerwartetes ans Licht. Auch über Guerrieris Rolle zu Frauen. Die fortschreitende Analyse lässt ihn schmerzliche und freudige Momente gleichzeitig erleben.

Das hat ganz viel mit Guerrieris Leben zu tun sowie mit dem Fall der Elvira Castell, den er bearbeitet. Das genaue Erinnern an die Umstände der Tat wird für sie zur Kardinalfrage, von der ihr weiteres Leben abhängt. Zweifel und Hoffnung stimulieren den Avvocato, nicht müde zu werden bei der Suche nach der Wahrheit.

Falls es sie gibt.

So endet der Prozess mit einem unerwarteten Ergebnis. Und sein Privatleben - bekommt es eine neue Chance?

„Der Horizont ist die sichtbare Linie, die Himmel und Erde trennt... Nachts ist der Horizont nicht zu sehen.“ Existiert er dann nicht? Oder nur in unserer Vorstellung? Der Anwalt fragt sich, ob diese Überlegung einen Sinn ergibt. Ob sich etwas darin verbirgt, das ihm hilfreich sein könnte. Er findet keine Antwort.

Im Zweifel sieht er ein Werkzeug, eigene Ideen zu überprüfen, vorurteilsfrei zu sein. Nicht stehen zu bleiben.

Aus dem Schatten zu treten, ihn als Teil der eigenen Identität zu begreifen, ohne den Versuch zu unterlassen, das Licht zu finden.

Lässt sich Resilienz besser beschreiben?

Tipp: Gudrun Dennig



RÜCKBLICK GREGORIANIK-WORKSHOP

Ein Blick auf die kleine ökumenische Schola, die sich im Juli zu einem Workshop mit der Gregorianik-Dozentin Christine Pfeifer-Huberich von der Hochschule für Musik Saar traf.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis wurde das gemeinsam Erprobte in unserer Gonsenheimer Kirche im Gottesdienst vorgetragen.

Christian Kopf aus unserer Kirchengemeinde benennt drei Einsichten aus diesem Workshop: „Erstens ist die Gregorianik beileibe kein reiner Männergesang. Das war die Schola Cantorum historisch nicht, und auch in diesem Gottesdienst wären wir ohne die Frauenstimmen untergegangen. Zweitens ist die Klanggestalt der Gregorianik mit theologischer Bedeutung aufgeladen – sie interpretiert den Text und macht ihn erfahrbar.

Und drittens ist der gregorianische Gesang auch Laien zugänglich. Als Ungeübter konnte ich mich nach einem Tag Einsingen in die Tonarten der Antiphone einfinden und sie mit vortragen. Das war ein schönes Erlebnis.“

Auf dem Foto von links nach rechts: Albrecht von Kalnein, Susanne Rohn, Christian Bohn, Christine Pfeifer-Huberich, Christian Kopf, Philipp Rother, Eva-Maria Rother und Matthias Bock.

Nicht im Bild ist Pfarrer Loic Berge, der den Workshop engagiert begleitet hat.

Text: Christian Kopf

Bild: Grat Albrecht von Kalnein



AUS DEM GEMEINDELEBEN

Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg beim
STADTRADELN 2026 – Ein voller Erfolg!



Vom 23. August bis 12. September radelte das Team „Evangelisch in Bad Homburg“ mit Schwung, Freude und einem klaren Ziel: gemeinsam als evangelische Kirchengemeinde ein Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung zu setzen. Und das ist uns auf ganzer Linie gelungen!

Mit 89 engagierten Radler*innen belegten wir einen tollen zweiten Platz in Bad Homburg hinter dem starken Team des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums. Zusammen sammelten wir fast 17.000 Kilometer – das entspricht einer Einsparung von rund 2,3 Tonnen CO². Besonders beeindruckend: Einige von uns radelten in nur drei Wochen über 1.000 Kilometer – herzlichen Glückwunsch zu dieser Spitzenleistung!

Zwei Highlights prägten diese drei Wochen: Die Radrundtour am 23. August mit über 50 begeisterten Teilnehmenden führte von der Erlöserkirche rund um das Gemeindegebiet in alle sechs Ortskirchengemeinden zu fast allen Ortskirchtürmen (außer Ober-



AUS DEM GEMEINDELEBEN



Das Pfarrhaus wird grün

Erlenbach). An jeder Station gab es Wegzehrung für Körper und Geist: Eis am Stiel bei den Waldensern, ein liebevoll vorbereitetes Buffet in Gonzenheim, Impulse und Segen von Pfarrerin Annika Marte (Christuskirche), Vikarin Caroline Schönberg (Gedächtniskirche) und Pfarrer Christoph Gerdes (Ober-Eschbach „Zur Himmelspforte“). Besonderer Hingucker: die schwarzen, faltbaren Fahrradtaschen mit goldenem Gemeinde-Logo. Sie sorgen nach wie vor für viele Komplimente und neugierige Blicke auf den Straßen. Wer noch keine hat: Im Gemeindebüro (Gluckensteinweg 50) gibt es sie kostenlos – herzliche Einladung, einfach vorbeizukommen!

Ein weiteres Highlight war der Gottesdienst im Grünen am 5. September im Gustavsgarten. Gut besucht, stimmungsvoll und mit einer besonderen Atmosphäre: „so nah am Himmel und der Schöpfung“, wie es eine Besucherin ausdrückte. Die 18-jährige Linnea Marte gestaltete den Gottesdienst gemeinsam mit Vikarin Caroline Schönberg. Während Caroline Schönberg den Predigtimpuls zum Thema „Schöpfung“ hielt, berührte Linnea Marte die Gemeinde mit einem klugen Impuls zum Thema Gemeinschaft. Jona-Bennet Rübner betonte begeistert: „Das war wirklich was Besonderes! Ganz tolle Gedanken in den Impulsen!“ Mareike Kipper und Jona-Bennet Rübner begleiteten den Gottesdienst mit ihrem Akkordeon und zauberten, wie Rita Winkler festhielt, „eine richtig schöne Stimmung“.

Unser riesiges Dankeschön geht an das gesamte Orga-Team und alle Mitwirkenden der sechs Ortskirchengemeinden. Mit Herzblut und Kreativität habt Ihr dafür gesorgt, dass nicht nur das große Radelteam zustande kam, sondern auch beide Events so gut umgesetzt werden konnten – von der Organisation der Radtour mit allen Stationen über die musikalische Gestaltung bis zur technischen Umsetzung des Gottesdienstes im Grünen. Ohne Euch wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen!

Die Teilnahme am STADTRADELN hat gezeigt, wie lebendig unsere Gemeinde ist: Gemeinsam haben wir nicht nur Kilometer gesammelt, sondern auch Gemeinschaft erlebt und „Evangelisch in Bad Homburg“ sichtbar gemacht. Ob mit E-Bike, Bio-Drahtesel oder Kinderrad – hier war jeder willkommen, und jeder Tritt zählte!

Wir blicken mit Freude und Dankbarkeit zurück – und sind schon auf weitere gemeinsame Projekte gespannt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeradelt sind, mitgeplant, mitgebetet und mitgefeiert haben!

Eure Teamkapitäne Pfarrer Christoph Gerdes und Vikarin Caroline Schönberg

Im Pfarrhaus ist eine neue Zeit der Wärme angebrochen! Die alte, über 20 Jahre alte Ölheizung wurde durch eine moderne Wärmepumpe ersetzt. Die Heizung war zuletzt zunehmend reparaturanfällig geworden – Zeit also für eine nachhaltige Lösung!

Unser Bauausschuss – Julia Koch, Holger Reichert und Hoimar von Ditzfurth – hat sich intensiv um die Planung und Umsetzung gekümmert. Besonders Hoimar von Ditzfurth hat dabei den Löwenanteil der Arbeit gestemmt – von der Bestimmung des Heizwerts über den Antrag bei der KfW bis zur Genehmigung durch die EKHN und den Auftrag an die Firma Döppes aus Ober-Erlenbach!

Herzlichen Dank also für diesen großen und großartigen Einsatz!

Die neue Wärmepumpe der Firma Lambda wurde während unseres Urlaubs eingebaut und läuft erfreulich leise. So konnten wir nach unserer Rückkehr nicht nur eine neue Heizung, sondern auch einen wichtigen Schritt in Richtung Klimaschutz begrüßen.

Wir sind sehr dankbar, dass die Umstellung so gut gelungen ist. Mit der neuen Wärmepumpe wird unser Pfarrhaus umweltfreundlicher und wir leisten zugleich einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Pfarrer Dr. Johannes Hund





BLICK AUS DEM FENSTER

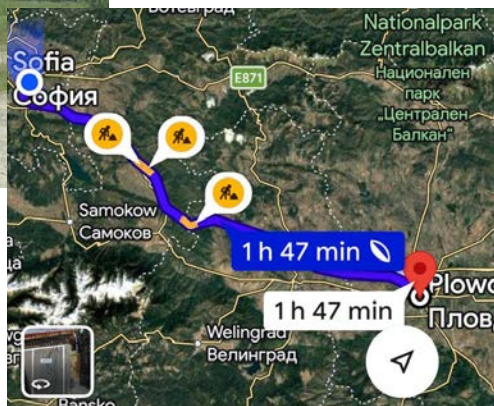


Auf abenteuerlichen Wegen ins Rila-Gebirge entdecken wir ein beeindruckendes Kloster voller Geschichte, Glaube und farbenprächtiger Fresken.



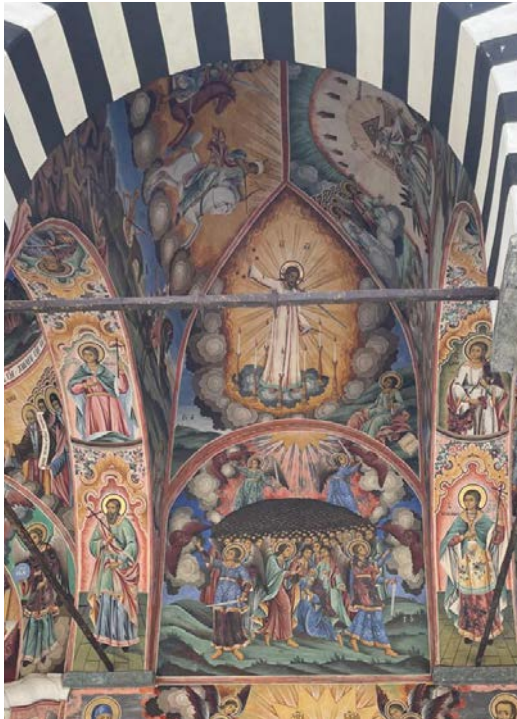
Das RILA-KLOSTER UNESCO-WELTKULTURERBE

Das Rila-Kloster liegt in Bulgarien. Bulgarien hatte schon vielfältige Regierungsformen: Eine osmanische Herrschaft, die Monarchie, den Kommunismus und ist seit 1990 eine parlamentarische Demokratie. Am 1.1.2007 ist Bulgarien Mitglied der EU geworden und hat in diesem Jahr den Euro eingeführt.



Als mein Mann eine Einladung für ein Arbeitswochenende in der Hauptstadt Sofia erhielt, wurden wir neugierig und beschlossen, noch 2 Tage anzuhängen. Nach einem Tag in Plovdiv mit seiner sehr sehenswerten Altstadt und vielen römischen Spuren machten wir uns auf, das südlich von Sofia gelegene Rila-Kloster zu besichtigen. Wir mieteten ein Auto, aber wie entsetzt war ich, kein einziges der Straßenschilder lesen zu können. Die Bulgaren sind sehr stolz auf ihre eigenen kyrillischen Schriftzeichen. Bei Google konnten wir aber Rila eingeben und los ging es auf die Autobahn. Als wir dann abgeleitet wurden, kamen wir ziemlich schnell auf holprige enge Straßen, die uns immer tiefer und höher in das wilde Rila Gebirge (bis zu fast 3000m hohe Gipfel, las ich) führten. Eine atemberaubende Landschaft umgab uns mit dunklen Bäumen, schroffen Felsen und wilden Gebirgsbächen – bis der Weg zu einem Pfad wurde und wir merkten, dass wir nicht richtig sein konnten. Mit den dortigen Bären wollten wir die Nacht nicht verbringen. Also drehten wir um, wieder zurück auf die Autobahn, konsultierten eine größere Karte, und bald entdeckten wir auch ein Schild für das „Rilskija manastirir“. Wieder eine enge Straße, die sich durch dichten Wald immer höherschraubte. Endlich dann Zeichen von Zivilisation: Parkplätze und Menschen. Wir schritten durch ein riesiges Tor auf einen großen von Säulen gesäumten Platz, in der Mitte eine große farbig dekorierte Kirche, und in einem weiten Kreis darum ein prächtiges Gebäude mit mehrstöckigen Arkaden. Viele Menschen, Pilger, Mönche, Touristen eilten umher.





Das Kloster wurde im 10. Jh. gegründet. Iwan, der später heilig gesprochen wurde, wollte von der Welt nichts wissen und zog sich in die Berge, in eine Höhle an einem Wasserlauf, zurück. Menschen, die ihn fanden, spendete er Trost und heilte ihre Gebrechen. Mit diesen gründete er zwischen 927 und 941 das erste Kloster.

Im Mittelalter wurde das Kloster berühmt und reich beschenkt. Im Jahr 1378 stand es für das geistige und kulturelle Leben in Bulgarien. Mit der Eroberung Bulgariens durch die Osmanen verlor es an Einfluss, wurde geplündert und größtenteils zerstört. Im 15. Jh wurde es wieder aufgebaut und Ende des 18. Jh erweitert. Wohngebäude kamen dazu. Leider wurde es 1832 wieder zerstört, in diesem Fall durch einen Großbrand.



Während der bulgarischen Aufklärung und dank vielen Engagements seitens der Bevölkerung wurde der Klosterkomplex in seiner heutigen Form wieder aufgebaut. Aus der Kapelle wurde eine große Kirche mit außergewöhnlicher Freskenmalerei. Im Kampf für ein unabhängiges Bulgarien diente das Kloster vielen Freiheitskämpfern als Zufluchtsort. Wir waren besonders beeindruckt von dem Narthex, einem Säulengang rund um die Kirche mit reicher Freskenmalerei, belebt mit Alltagsszenen aus den Evangelien. In all diesen Szenen springt ein Teufelchen herum. Der Teufel im Alltag, der die Deichsel bricht, die Tasse aus der Hand schlägt, den Mönch davon abhält, den Blinden zu heilen. Irgendwie ein spaßiger Teufel – so einen hatten wir noch nie gesehen.

Beim nächsten Besuch braucht es mehr Zeit und einen Führer, der alles erklärt. Das Kloster Rila verdient einen mehrstündigen Besuch.

Text und Bilder: Dorothee v. Schenck



RESILIENZ

Jede Ausgabe des Gemeindegrußes lädt dazu ein, ein bestimmtes Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu entdecken. In dieser Ausgabe möchten wir uns mit der Resilienz beschäftigen – mit ihren vielfältigen Facetten und der Frage, was Menschen stärkt, ihnen Halt gibt und sie auch in schwierigen Zeiten trägt.

Als Teil des Verkündigungsteams der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg v. d. Höhe bin ich gebeten worden, etwas zum Leitthema dieser Ausgabe zu schreiben.

Ich bin Natalie Ende und Pfarrerin an der Waldenserkirche. Vor einem Jahr habe ich mich Ihnen im Gemeindegruß vorgestellt. Seit 14 Monaten bin ich nun also Pfarrerin in Bad Homburg. Ich schrieb damals: „Mit Wundermut habe ich die Stelle und den Wohnort gewechselt. Nun freue ich mich darauf, mit Ihnen zusammen noch mehr Himmel zu entdecken und mit Glaubenskraft und Zuversicht die nächsten Jahre unterwegs zu sein.“ Ich kann nun rückblickend sagen, dass ich froh darüber bin, diesen Schritt getan zu haben und mich in unserer Gesamtkirchengemeinde und in Dornholzhausen in der Waldenserkirche wohl fühle. Uns alle verbindet viel Glaubenskraft.

Zum Thema Resilienz möchte ich den Wundermut noch einmal aufnehmen. Das Wort „Wundermut“ gibt es nicht, ich habe es zusammen gesetzt aus den Wörtern Wunder und Mut. Beides können wir in diesen Zeiten brauchen. Zusammen sind sie mehr als ihre beiden Teile, sie sind Ausdruck von Glauben und Zuversicht, von Herzenskraft und der Bereitschaft, die Grenzen vertrauter Wahrnehmung zu überwinden. Wundermut ist eine Kraft und eine Haltung.

Der Begriff Resilienz beschreibt in der Werkstoffkunde die Fähigkeit eines Stoffes, nach einer Verformung wieder in die alte Form zurückzukehren. Bei Menschen meint Resilienz Eigenschaften, die ihm oder ihr helfen, Überbelastung und Probleme meistern zu können und unsere Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Für mich stärkt Wundermut unsere Resilienz gegenüber den Herausforderungen der Gegenwart und ist zugleich mehr als das. Mit Wundermut lässt sich (er-)tragen, wenn jemand nicht mehr kann, schlappmacht, anhält, umkehrt, also nicht in die „alte Form zurückkehrt“. So verweist der Begriff auch auf Gott*Ewige und ihre Kraft,



die so ganz anders ist, als ich als Mensch denken kann, und die zugleich überall in der Welt und in mir zu finden ist.

Für mich steckt unsere Resilienz in unserer Herzenskraft. Wir können sie in diesen Tagen mit einem Gebet und einer elementaren Geste stärken:

Wir legen eine Hand auf unser Herz.

**„DANKE, GOTT, DASS ICH LEBE.
DANKE FÜR DEINE KRAFT.“**

Zur besseren Wirkung mehrmals täglich anzuwenden.

Ihre Pfarrerin Natalie Ende



Text: Pfarrerin Natalie Ende **Bild:** privat

KONTAKT & IMPRESSUM

GEMEINDEBÜRO

Gluckensteinweg 50 61350 Bad Homburg

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. von 9-13 Uhr | Mi. 14-17 Uhr

Telefon 06172 39 01 26



Mail

kirchengemeinde.badhomburg@ekhn.de

Website

www.evangelisch-in-bad-homburg.de

Kto.-Nummer der Gemeinde

IBAN

DE16 5125 0000 0001 0881 90

ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION

Heuchelheimer Str. 20

61350 Bad Homburg

Tel 06172-30 88 02

Sprechzeiten

Mo.-Do. 7.30-15.00 Uhr und Fr. 7.30-13.00 Uhr

Demenz-Sprechstunde

Di. von 9-12 Uhr

EV. FÖRDERVEREIN GONZENHEIM E.V.

Kirchgasse 3a

61352 Bad Homburg

Vorsitzender Marcus Thiel

Telefon 06172-45 61 17

Fax 06172-48 99 04

Website

www.foerderverein-gonzenheim.de

Kto.-Nummer. des Fördervereins

IBAN

DE81 5206 0410 0004 0017 37

BIC: GENODEF1EK1



Pfarrer

Dr. Johannes Hund

Kirchgasse 3a

Tel. 06172-43 79 7

Vikar

Markus Zerbe

Markus.Zerbe@ekhn.de

Sekretariat

Doris Bornhalm

Küster

Damir Beslic

Konfi- u. Jugendarbeit

Marilena Kranz

Tel. +49 152 053 659 45



IMPRESSUM

Der Gemeindegruß wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
V.i.S.d.P: Friedrich Jüngling
Redaktion: Sabine Gerstenberger
Konzept & Design: Merle v. Oppen, Sabine Gerstenberger
Druckauflage: 1.400 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

KONFIS KIDS & Co :)



GEMEINDE- PROJEKT

Konfis für Konfis!

Ein neues Projekt im Rahmen der Konfirmandenarbeit

Im Rahmen meines Vikariats habe ich die Möglichkeit, ein Gemeindeprojekt zu entwickeln. Ich habe mich dazu entschieden, einen neuen Ansatz in der Konfi-Arbeit auszuprobieren: Dazu möchte ich gerne das Format von selbst erstellten Lehr- und Erklärvideos in der Konfi-Arbeit erproben. Gemeinsam mit den Konfis werden wir also kurze Info-Videos produzieren, in denen die Inhalte der Konfi-Stunden nochmal kreativ aufbereitet werden. Dazu treffen wir uns an einzelnen Samstags-Terminen, um uns nochmal besonders mit einzelnen Themen des Konfi-Unterrichts zu beschäftigen. Die Videos sollen sich dabei mit verschiedenen Fragen beschäftigen („wer war Jesus?“, „was bedeuten Tod und Sterben?“) und diese mit unterschiedlichen Stilen und Zugängen bearbeiten. Im Anschluss können die Videos in nachfolgenden Konfi-Gruppen als Inspiration und „Unterrichtsmaterial“ dienen. So sollen Gedanken und Erfahrungen kontinuierlich weitergegeben werden – Von Konfis für Konfis!



Das Projekt bietet den Konfirmandinnen und Konfirmanden dabei die Möglichkeit, selbst kreativ zu werden und theologische Fragen mit ihrer eigenen Lebenswelt zu verknüpfen. Vorbereitete Ideen und Impulse und die Ideen der Konfis sollen in den Videos zusammenkommen und sich ergänzen. Insgesamt verstehe ich das Projekt als kreativen und offenen Prozess. Ich bin gespannt auf diese neue Arbeit und freue mich drauf!

Am 19.09. haben wir unser erstes Treffen. Dort werden wir uns u. A. mit der Frage beschäftigen „was ist eigentlich Gebet?“. Wenn Sie diesen Text lesen, wird also das erste Treffen bereits stattgefunden haben und die ersten Ergebnisse in Rohfassung

vorliegen. Für November und Dezember sind weitere Treffen mit anderen Themen geplant. Das Projekt soll den Konfi-Unterricht fortlaufend begleiten und ergänzen.

Im neuen Jahr möchte ich die Ergebnisse des Projekts gerne einem größeren Teil der Gemeinde vorstellen, evtl. im Rahmen eines Kirchcafés. Wir werden Ihnen dazu bald einen Termin ankündigen und ich würde mich freuen, wenn Sie daran zahlreich teilnehmen können. Dadurch soll der Gemeinde auch ein näherer Einblick in die Konfirmandenarbeit gegeben werden. Ich freue mich, wenn ich dadurch neue Perspektiven für die Konfirmandenarbeit entwickeln kann, und hoffe, Ihnen bald Ergebnisse zeigen zu können!

Text: Vikar Markus Zerbe

Bild: Adobe FotoStock



MONATSSPRUCH NOVEMBER 2026

Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

Jes 2,4



Das Angebot für Kinder in der 3. Klasse



Liebe Familien!

Auf dem Weg zur Konfirmation gibt es etwas Besonderes in unserer Kirchengemeinde: Die KonfiKids ergänzen unsere Konfizeit in der 8. Klasse. Das 3. Schuljahr wird so zu einer wichtigen Station zwischen Taufe und Konfirmation.

An mehreren Samstagen treffen wir uns, um zusammen rund um biblische Geschichten zu spielen, basteln, singen, toben, malen und vieles mehr!



Eine Chance für die ganze Familie!

Ihr Kind bekommt einen Raum, um religiöse Fragen zu stellen und mit uns gemeinsam Antworten zu suchen. Es wird dabei ernst genommen und findet Ansprechpartner*innen in kirchlichen Mitarbeiter*innen, aber auch bei den Gleichaltrigen sowie den Eltern. Als Eltern erfahren Sie Unterstützung bei der religiösen Erziehung Ihres Kindes und erleben als Familie neue Impulse für Ihren Glauben.

TERMINE



- 31. Oktober, 10 Uhr - 13 Uhr, Gedächtniskirche
- 1. November, 10 Uhr Familiengottesdienst in der Gedächtniskirche
- 5. Dezember, 10:30 Uhr - 13 Uhr, Gemeindezentrum Ober-Erlenbach
- 6. Dezember, 11 Uhr Familiengottesdienst im Gemeindezentrum Ober-Erlenbach
- 23. Januar 2027, Ausflug in das Bibelhaus Frankfurt
- 20. Februar, 10:30 Uhr - 13 Uhr, Erlöserkirche
- 21. Februar Taferinnerungsgottesdienst
- 13. März ab 10:30 Uhr

ANMELDUNG

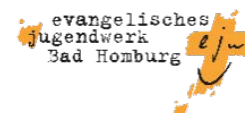
ÜBER DEN QR-CODE

ODER UNTER [HTTPS://FORMS.CHURCHDESK.COM/F/JKOUYKDU5](https://forms.churchdesk.com/f/jkoueykdu5)



KONTAKT

Jugendreferentin Alisa Emanuel: emanuel@ejw.de
Pfarrer Christoph Gerdes: 06172-459195, christoph.gerdes@ekhn.de





KONFIRMANDEN- FREIZEIT 2026



1. Tag

Am ersten Tag unserer Konfirzeit, auf die wir mit unserem Pfarrer Johannes Hund und seinem Vikar Markus Zerbe, unterstützt durch Marilena und Franziska Kranz führen, sind wir gegen 8 Uhr losgefahren. Nach ungefähr drei Stunden Fahrt kamen wir gegen 11 Uhr an. Dort bezogen wir zuerst unsere Zimmer und machten es uns gemütlich. Anschließend gab es etwas zu essen. Danach machten wir uns auf den Weg zur Wartburg. Wir wanderten gemeinsam dorthin und hatten dabei viel Zeit, uns zu unterhalten und die Umgebung zu genießen. Auf der Wartburg angekommen, bekamen wir eine Rundführung. Dabei konnten wir uns die verschiedenen Räume und Sehenswürdigkeiten anschauen. Besonders interessant war es, die Lutherbibel zu sehen, die dort ausgestellt war. Nach der Führung wanderten wir wieder zurück zu unserer Unterkunft. Dort hatten wir zunächst etwas Freizeit und konnten uns ausruhen oder Zeit mit den anderen verbringen. Danach gab es Abendessen. Anschließend gab es einen Spieleabend der sehr lustig war. Damit beendeten wir den ersten Tag der Konfirzeit.



2. Tag

Am zweiten Tag sind wir morgens aufgestanden und haben gemeinsam gefrühstückt. Danach hatten wir etwas Freizeit, in der wir uns ausruhen und Zeit miteinander verbringen konnten. Anschließend stand eine Stadtführung durch Eisenach auf dem Programm. Allerdings kam unser Stadtführer etwas zu spät, weshalb wir zunächst warten mussten. Danach begann die Führung und wir erfuhren mehr über die Stadt und ihre Geschichte. Nach der Stadtführung hatten wir wieder Freizeit. In dieser Zeit haben sich einige von uns einen Döner geholt und zusammen gegessen. Danach gab es noch einmal

eine gemeinsame Mahlzeit. Am Nachmittag besuchten wir das Lutherhaus. Dort konnten wir selbst ausprobieren, wie früher Buchdruck funktioniert hat. Außerdem malten wir Bilder aus und hatten so Unterricht, wie er zu Luthers Zeiten stattgefunden haben könnte. Dadurch konnten wir uns besser vorstellen, wie das Leben und Lernen damals waren. Danach hatten wir wieder etwas Freizeit. Anschließend gab es Abendessen. Zum Abschluss des Tages machten wir einen gemeinsamen Werwolf-Spielabend, bei dem wir viel Spaß hatten und den Tag gemütlich ausklingen ließen.



3. Tag

Am zweiten Tag sind wir morgens aufgestanden und haben gemeinsam gefrühstückt. Danach hatten wir etwas Freizeit, in der wir uns ausruhen und Zeit miteinander verbringen konnten. Anschließend stand eine Stadtführung durch Eisenach auf dem Programm. Allerdings kam unser Stadtführer etwas zu spät, weshalb wir zunächst warten mussten. Danach begann die Führung und wir erfuhren mehr über die Stadt und ihre Geschichte. Nach der Stadtführung hatten wir wieder Freizeit. In dieser Zeit haben sich einige von uns einen Döner geholt und zusammen gegessen. Danach gab es noch einmal eine gemeinsame Mahlzeit. Am Nachmittag besuchten wir das Lutherhaus. Dort konnten wir selbst ausprobieren, wie früher Buchdruck funktioniert hat. Außerdem malten wir Bilder aus und hatten so Unterricht, wie er zu Luthers Zeiten stattgefunden haben könnte. Dadurch konnten wir uns besser vorstellen, wie das Leben und Lernen damals waren. Danach hatten wir wieder etwas Freizeit. Anschließend gab es Abendessen. Zum Abschluss des Tages machten wir einen gemeinsamen Werwolf-Spielabend, bei dem wir viel Spaß hatten und den Tag gemütlich ausklingen ließen.

Text: Inken Plumpe Bilder: Pfarrer Dr. Johannes Hund

JUGENDTREFF



Gemeinsam unterwegs sein, quatschen, lachen, neue Leute kennenlernen und spannende Orte entdecken – bei uns findest du eine offene, bunte Gruppe, jede Menge Spaß und immer wieder neue Erlebnisse.

Wir freuen uns auf dich!

Unsere Jugendmitarbeiterin Marilena Kranz wird zum 30. September ihre Arbeit für unsere Gemeinde beenden. Sie hat ihren Bachelor erreicht und das Anstellungsjahr wartet nun auf sie. Das wird sie so sehr in Anspruch nehmen, dass sie keine Zeit mehr haben wird für den Jugendtreff. Wir bedanken uns bei ihr für all die Zeit und Mühe, die sie in

die Arbeit mit den Jugendlichen in unserer Gemeinde gesteckt hat. Wir wünschen ihr für ihre berufliche Zukunft alles erdenklich Gute!

Auch deshalb haben wir in Kirdorf, der Berliner Siedlung und hier in Gonzenheim in Absprache auch mit unserer Jugendreferentin Alisa Emanuel beschlossen, einen neuen Jugendtreff aus der Taufe zu heben, der wöchentlich freitagabends von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Christuskirchengemeinde stattfinden wird. Wir werden uns als Konfigruppe

nach den Herbstferien dorthin auf den Weg machen. Aber es sind explizit auch alle anderen ehemaligen Konfis bis 25 Jahre ganz herzlich dazu eingeladen, den Jugendtreff Bad Homburg zu besuchen. Es wird dort immer etwas zusammen gekocht und auch für Snacks und Getränke ist gesorgt! Und mit Sicherheit wird es dann auch zu Besuchen hier bei uns in Gonzenheim kommen, etwa zum Grillen! Eine herzliche Einladung also!

Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund



Kontakt:
Alisa Emanuel
Jugendreferentin
Emanuel@EJW.de



JEDEN FREITAG

AUSSER AN FEIERTAGEN UND FERIEN



18-20 UHR

ALLE JUGENDLICHEN WILLKOMMEN!

JUGENDRAUM CHRISTUSKIRCHE
STETTINER STRASSE 53
61348 BAD HOMBURG

SPIEL, SPASS, COOLE LEUTE UND EINFACH NE GUTE ZEIT, GARANTIERT!

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

TIM UND FELIX



EINLADUNG ZUM KINDER-BIBEL-TAG 2026

DAS VERLORENE SCHAF – EINER IST GOTT WICHTIG!
LUKAS 15,1–7

WO IST DAS SCHAF?

Es hat sich verirrt – und wir machen uns gemeinsam auf die Suche!

Beim Kinderbibeltag entdecken wir die spannende Geschichte vom verlorenen Schaf. Wir folgen Spuren, suchen Verstecke und finden heraus, warum für Gott jeder einzelne Mensch wichtig ist.

Freut euch auf einen abwechslungsreichen Tag mit Spurensuche, Versteckspielen, einer biblischen Geschichte, Lesen, Basteln und ganz viel gemeinsamer Zeit.

Und dabei begleitet uns eine wichtige Botschaft:

KEINER GEHT AN GOTT VORBEI!

WANN?

**Samstag, 7. November 2026,
10–16 Uhr**

**WIR
FREUEN UNS
AUF DICH!**

KOSTEN

10 Euro pro Kind

AB 4 BIS 13 JAHREN

(unter 4 nach Absprache
oder mit Eltern)

ANMELDUNG

bis 30. Oktober 2026

doris.bornhalm@ekhn.de



DIE KLEINE
KIRCHE

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

**KINDER-BIBEL-TAG
7. NOVEMBER 2026**

Für Kinder ab 4 Jahren
(jüngere mit Eltern)

**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM**

Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg
Gonzenheim

www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de



DIE KLEINE
KIRCHE

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

Dein Schaf zum Ausmalen

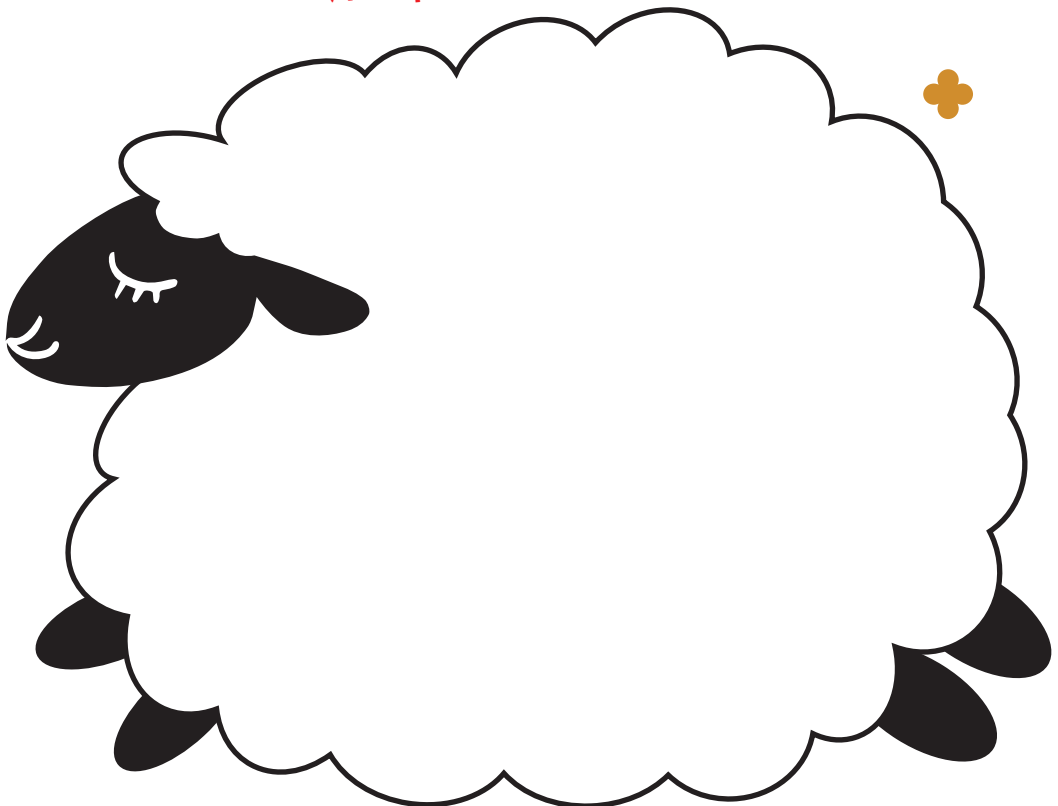
Jetzt wird's bunt!

Male das Schaf so an, wie es dir gefällt.

Vielleicht bekommt es eine bunte Wiese,
Blumen und einen schönen Himmel dazu.



Viel Spaß beim Ausmalen!



Text & Bild: Sabine Gerstenberger